

Älteste Mammutfunde der Schweiz

Ballwil Die in den vergangenen Jahren im Luzerner Seetal entdeckten Mammutschlosszähne sind viel älter als angenommen.

Die Überreste stammen von Tieren, die vor 85 000 Jahren gelebt haben. Zu diesem Schluss kommt die Luzerner Kantonsarchäologie nach einer neuen Datierung. Es handle sich damit um die ältesten Funde der Schweiz. Bislang gingen die Archäologen davon aus, dass die Mammutüberreste lediglich rund 29 000 Jahre alt sind. Die Erkenntnisse basierten unter anderem auf einer Radiokarbondatierung eines Mammutschlosszahns. Es bestehe die Möglichkeit, dass der Schlosszahn mit jüngerem Material verunreinigt worden sei, heisst es im Bericht. Neuere Untersuchungen des Gesteins, in dem die Überreste gefunden worden waren, ergaben nun aber

übereinstimmend ein deutlich höheres Alter. Bei der Analyse durch das geologische Institut der Universität Bern kam die optisch-stimulierte Lumineszenz-Datierung zur Anwendung, bei der Mineralkörner mit Licht angestrahlt werden und je nach Alter unterschiedlich reagieren.

Letzter Fund von 2014

Im Luzerner Seetal kamen bislang in Ballwil, Eschenbach und Hochdorf sieben Funde von Mammutüberresten zu Tage, zuletzt 2014 im Kieswerk Eschenbach. Dabei handelte es sich ausschliesslich um Schloss- und Backenzähne. Gemäss Angaben der Forscher waren die Tiere wohl im Vorfeld des vorrückenden Reussgletschers verendet, vom Schmelzwasserfluss des Gletschers mitgerissen und im kiesigen Flussbett abgelagert worden. Die Überreste wurden später alle bei Abbauarbeiten im unteren Bereich der Kieschicht geborgen. (SDA)